



EVANGELISCHE GEMEINDE ALBISRIEDEN

799

## VOM UMGANG MIT DEM UNUMGÄNGLICHEN

### OSTERN 2015

2. Korinther 5,1-5

5. April 2015

**E**r ist 63, verheiratet, hat drei erwachsene Kinder, wohnt in Zuzgen AG. Seit 1999 ist Hans-Rudolf Stoll Pflegeleiter der Klinik für Onkologie am Universitätsspital Basel; in den Pflegewissenschaften gilt er als Koryphäe. Daneben pflegt und berät er als Onko-Spitemitarbeiter schwer kranke Krebspatienten in ihren eigenen vier Wänden. Er hat schon Tausende Patienten betreut, viele in den letzten Stunden begleitet.

**Herr Stoll, sogar in der Freizeit pflegen Sie Krebskranke.**

Für mich gibt es nichts Lebendigeres als Patienten am Lebensende. Ich versuche, auch den Angehörigen Sicherheit und Orientierung in der von der heutigen Gesellschaft völlig entfremdeten Sterbesituation zu geben.

**Hat für Sie dadurch der Tod seinen Schrecken verloren?**

Das Leben hat seinen Schrecken verloren. Ohne Tod wäre mein Leben nicht denkbar.

**Haben Sie keine schlaflosen Nächte?**

Selten. Ich liebe meine Arbeit! Ich bin dann zufrieden, wenn ich den Patienten helfen kann, ihre Pläne zu verwirklichen.

**Zum Beispiel?**

Ein Mann mit Lungenkrebs im letzten Stadium erzählte mir seinen letzten Wunsch: noch einmal Forelle essen, in seiner Lieblingsbeiz im Schwarzwald. Ich rief dort an, der Wirt meinte, der See sei gefroren. Ich sagte: Kaufen Sie die Forelle im Aldi! Drei Stunden später waren wir dort und assen Forellen. Der Mann schenkte allen Serviertöchtern ein Goldvreneli. Vier Tage später starb er.<sup>1</sup>

Stoll sagt: „Ohne Tod wäre mein Leben nicht denkbar“. Jakobus bringt es so auf den Punkt:

**Was ist denn euer Leben? Nichts als ein leiser Hauch, der – kaum ist er da – auch schon wieder verschwindet. (Jakobus 4,14)**

Moses schreibt im Psalm:

**Du reisst die Menschen hinweg, sie verschwinden so schnell wie ein Traum nach dem Erwachen. Sie vergehen wie das Gras: Morgen**

<sup>1</sup> Schweizerillustrierte, 11/2014

**spriesst es und blüht auf, doch schon am Abend welkt und verdorrt es im heissen Wüstenwind. (Psalm 90,5-6)**

Weltweit sterben pro Jahr ca. 56,600,000 Menschen. Das sind 4,7 Millionen pro Monat, 155.000 im Tag, 6500 pro Stunde, 107 jede Minute. Der Griechische Dichter Sophokles meinte: "Von allen grossen Wundern ist keines grösser als der Mensch. Nur für den Tod kann er keine Heilung finden."

Hat der Tod das letzte Wort? Auf dieser Seite des Grabes sieht es so aus. Auf unsere Beobachtungen abgestützt, wissen wir nicht viel mehr als die bekannten Worte aus dem Buch des Predigers:

**Alles hat seine Zeit, Geborenwerden hat seine Zeit und Sterben hat seine Zeit... (Prediger 3,1-2)**

Besuche irgendeinen Friedhof und du wirst nicht gross Unterschiede finden zwischen Christen und Nichtchristen. Vielleicht gibt es da und dort eine Inschrift, aber die Verstorbenen liegen Seite an Seite. 1,8 Meter unter dem Boden. Da sind sie alle versammelt, Junge und Alte, Männer und Frauen, Reiche und Arme, Bekannte und Unbekannte, Kirchgänger und Ungläubige.

Es scheint als gäbe es keinen Unterschied.

Doch der Tod ist nicht das Ende für die Menschen, die mit Gott verbunden sind.

Die Bibel dokumentiert was auf jene wartet, die Jesus kennen.

2. Korinther 5 ist eine jener tröstlichen Stellen im Neuen Testament. Da entdecken wir wunderbare Wahrheiten, die uns Hoffnung geben im Angesicht des Todes mit all seinen dunklen Ängsten.

Natürlich lässt der Abschnitt immer noch Fragen offen, aber selbst wenn wir nicht jedes Detail verstehen, wird uns doch Hoffnung vermittelt da wo wir auf das Ende unserer irdischen Reise blicken und fragen: was kommt als nächstes?

Paulus schildert in bildhafter Sprache, dass wir nichts zu fürchten haben auch wenn unsere Gefühle dem widersprechen. Egal, wo, wann und wie wir sterben, egal, was unser körperlicher Zustand sein mag, wenn der Tod eintritt, wir haben eine Verheissung von Gott, die selbst der Tod nicht auslöschen kann.

## **DAS WISSEN UM DEN AUFERSTEHUNGSLEIB - SEI GEWISS**

**Das wissen wir: Wenn unser Leib einmal zerfallen wird wie eine baufällige Hütte, werden wir einen neuen Leib erhalten, ein festes Haus, das nicht von Menschen errichtet ist. Gott hält es im Himmel für uns bereit, ein Haus, das ewig bleibt. (2. Korinther 5,1)**

Der wichtigste Teil dieses Verses sind die ersten drei Worte: „Das wissen wir“.

Der Tod selbst konfrontiert uns mit vielen Mysterien. Keiner von uns weiss, wie lange er leben wird. Meine Mutter starb 67jährig. Wie viele Jahre bleiben *mir* noch?

Who knows? Was wir sicher wissen ist wenig:

Wir leben in einem Zelt

Die „baufällige Hütte“ ist wörtlich ein „Zelt“. Das Bild ist treffend, wir altern, egal, wie gesund wir leben. Trink Wasser so viel du willst, iss fettarm (grässlich), meide Süsses (noch schlimmer) verabscheue Kaffee (unvorstellbar)...

Du wirst trotzdem sterben. Einfach gesund.

### Wir werden vom Zelt ins Haus wechseln

Das klingt schon besser. Vom Zelt zum Haus. Tod ist also ein Tausch.

Unsere krankheitsanfälligen Körper tauschen wir ein für ein neues Modell.

Der neue Leib ist von Gott, er ist nicht von Menschenhand gemacht und er hat kein Ablaufdatum. Auch wenn wir nicht viel wissen über die Zukunft, das ist gewiss:

Das Temporäre wird eines Tages mit dem Bleibenden ersetzt.

## **DAS WESEN DES AUFERSTEHUNGSLEIBS - SEI GETROST**

**Voll Verlangen sehnen wir uns danach, den neuen Leib anzuziehen wie ein Kleid, ohne dass wir vorher sterben müssen. Solange wir in unserem natürlichen Leib leben, fürchten wir uns vor dem Tod. Es wäre uns viel lieber, wir brauchten nicht zu sterben, sondern könnten einfach in das neue Leben überwechseln, damit alles Vergängliche vom Leben überwunden wird. (2. Korinther 5,2-4)**

Wie müssen wir uns den kommenden Tag der Auferstehung vorstellen?

Diese Verse geben Hinweis.

### a) Es ist wie das Anziehen eines Mantels

Wenn der Apostel sagt, dass wir uns danach sehnen „den neuen Leib anzuziehen“, benutzt er ein ungewöhnliches Verb mit der Bedeutung „überkleidet zu werden“, es ist wie das überstreifen oder anziehen eines Mantels. Paulus freut sich auf den Tag, wenn Christus wiederkommt und denkt dabei: „Ich kann kaum warten, bis dieser Tag kommt, denn dann werde ich mit meinem neuen Auferstehungsleib eingekleidet.“

### b) Es ist die Antwort auf unser Klagen

Wir klagen wegen einer Arbeitsstelle, die wir nicht mögen. Wir klagen, wenn ein dringliches Gebet nicht erhört wird. Wir klagen weil unsere Gesundheit eingeschränkt wird. Wir klagen wegen einer Beziehung, die auseinanderbricht. Wir klagen, weil Freunde uns enttäuschen.

Wir klagen, weil wir in einer gefallenen, verdrehten und verkorksten Welt leben.

Wir erhoffen uns einen besseren Tag, eine besseren Ort und träumen von einer besseren Welt, in der es all das nicht mehr gibt:

- Keine Tumorerkrankung.
- Kein Missbrauch.
- Kein Hass.
- Keine Gewalt.
- Keine Traurigkeit.
- Keine Einsamkeit.
- Kein Suizid.
- Keine Krankheit.
- Keine Nacht.
- Kein Sterben.
- Keine Tränen.

c) Es nimmt unsere tiefsten Ängste weg

Eine der grössten Befürchtungen, die mit dem Tod verbunden sind, ist die Angst alleine und verlassen zu sein. Die Vorstellung Abschied nehmen zu müssen ohne jemand zu haben, der trösten kann, ist für manche Menschen schlicht schlimm. Wie schön wäre es, im Kreis geliebter Menschen geborgen zu sein. Nicht immer ist das möglich.

Was ist der Zustand der gläubigen Menschen, die vor der Wiederkunft Christi sterben? Das wenige, das wir wissen: sie sind „daheim bei Christus“.

Paulus beschreibt es so:

**Und doch sind wir voll Zuversicht, und unser grösster Wunsch ist, das Zuhause unseres irdischen Körpers verlassen zu dürfen und für immer daheim beim Herrn zu sein. (2. Korinther 5,8 NGÜ)**

Wir müssen uns nicht sorgen um unsere Angehörigen, die in Christus gestorben sind. Sie sind hinübergegangen in die Gegenwart Christi. Das zu wissen genügt uns. Kommentare diskutieren ausführlich über die Frage wo sich die Verstorbenen bis zur Auferstehung aufhalten. Ein interessantes Thema, aber darüber spekulieren wir hier nicht. Paulus sagt eindeutig, dass die Verstorbenen in Christus bei der Wiederkunft Jesu zuerst auferstehen.<sup>2</sup> Das ist der Moment wo sie ihren neuen Auferstehungsleib erhalten. In der Zwischenzeit sind wir getrost zu wissen, dass sie nicht alleine, sondern „daheim beim Herrn sind“.

Eine Frage bleibt: Paulus, wieso bist du dir bei der Sache mit der Auferstehung so sicher?

## **DIE GARANTIE DES AUFERSTEHUNGSLEIBS - SEI GELASSEN**

**Darauf hat uns Gott vorbereitet, indem er uns als sicheres Pfand dafür schon jetzt den Heiligen Geist gab. (2. Korinther 5,5)**

Wir wurden für etwas Besseres geschaffen

Manchmal gibt es jene seltenen Momente wo du dich fragst: war das alles? Ein paar Jahre leben, lieben, leiden? Geschäfte treiben, Kinder gebären, Probleme lösen, alt und krank werden und dann tschüss?

Paulus sagt entschieden „nein“, wir waren für Besseres geschaffen als der Zerfall, der uns langsam aber sicher anschleicht.

- Wir werden einen neuen Leib bekommen – nicht derselbe den wir jetzt haben.
- Wir werden einen neuen Leib bekommen – nicht renoviert oder rekonstruiert.
- Wir werden einen neuen Leib bekommen – aber unsere Identität bleibt dieselbe.

Wir wurden für ein neues Leben, einen neuen Leib und eine neue Existenz geschaffen. Gott selber hat dafür die Vorbereitungen getroffen. Das ist unerhört. Unsere Zukunft hängt nicht an unseren Träumen, sondern am ewigen Plan Gottes. Er lässt uns nicht los; nicht einmal der Tod kann uns von seiner Liebe trennen:

<sup>2</sup> 1. Thessalonicher 4,13-18.

**Denn da bin ich ganz sicher: Weder Tod noch Leben... können uns von der Liebe Gottes trennen, die er uns in Jesus Christus, unserem Herrn, bewiesen hat. (Römer 8,38)<sup>3</sup>**

### Gott hat unsere eigene Auferstehung garantiert

Das also ist die Hoffnung für alle von uns, die geliebte Menschen „in Christus“ verloren haben. Wie wissen wir, ob wir diese Menschen wieder sehen werden? Die Antwort lautet: das hängt davon ab in welche Richtung wir schauen. Du kannst einen Friedhof besuchen, auf einer Bank sitzen und warten solange du willst. Du wirst jede Menge Grabsteine sehen, das Markenzeichen der Verstorbenen. Viele Menschen sind dort versammelt; nicht sehr viele sind am Auferstehen aus den Gräbern. Um genau zu sein: die letzte Auferstehung geschah vor 2000 Jahren. Wie wissen wir, ob es einen kommenden Tag der Auferstehung gibt? Gute Frage. 2. Korinther 5,5 präsentiert zwei solide Antworten:

#### a) Er hat seinen eigenen Sohn auferweckt

Das ist die objektive Basis unseres Glaubens, dass es einen Tag der Auferstehung gibt. Wenn Gott seinen Sohn nicht im Grab gelassen hat, wird er auch jene nicht im Stich lassen, die seinem Sohn vertraut haben. Am Ende wird der Tod nicht gewinnen, denn Christus hat über das Sterbliche triumphiert. Paulus macht das deutlich im 1. Korinther 15:

**Die Auferstehung geht in einer bestimmten Reihenfolge vor sich: Als erster ist Christus auferstanden. Wenn er wiederkommt, werden alle auferstehen, die zu ihm gehören. Danach kommt das Ende, wenn er Gott, seinem Vater, die Herrschaft über diese Welt übergibt. (1. Korinther 15,23-24)**

#### b) Er gab uns den Heiligen Geist als Anzahlung

In 2. Korinther 5,5 wird eine weitere Antwort präsentiert. Gott gab uns seinen Geist als „Anzahlung“. Der Begriff wird auch mit „Unterpfand“<sup>4</sup> oder „Sicherheit“<sup>5</sup> übersetzt. Das Prinzip kennen wir: jemand kauft einen Gebrauchtwagen und leistet eine Vorauszahlung. Das heisst nichts anderes als: die Restzahlung folgt. Genau das hat Gott getan mit dem Heiligen Geist. Sein Geist, der in uns wohnt, ist die Vorauszahlung auf unsere zukünftige Auferstehung. Er ist die Sicherheit, dass das geschehen wird.

- Es ist so gewiss als ob es schon passiert wäre.
- Das wird garantiert eintreten.
- Du kannst dich darauf verlassen.

Was bewirkt diese Wahrheit für uns heute?

Vor allem soll es unser Bild vom Tod verändern. Da ist unsere Perspektive komplett verdreht. Wir meinen, dass wir vom Land der Lebenden übersiedeln ins Land der Sterbenden. Das Gegenteil trifft zu: wir gehen vom Land der Sterbenden ins Land der Lebenden.

<sup>3</sup> Vgl. Hiob 42,2; Jeremia 29,11; Matthäus 6,25-34.

<sup>4</sup> NGÜ.

<sup>5</sup> NLB.

Irgendwie, irgendwann beenden wir unsere irdische Reise. Wer immer in diesem Moment bei uns ist, wird das Bestattungsamt benachrichtigen. Irgendjemand wird uns für den Sarg vorbereiten. Wir werden gewaschen und frisch eingekleidet. Wir werden hübsch hergerichtet. Aber wir sind immer noch tot. Die Bestattungsbeamten werden kommen mit einem schwarzen Mercedes (Stadt Zürich). Der Sarg wird auf den Friedhof überführt zur Abdankung. Irgendjemand wird (hoffentlich) ein paar nette Worte über uns sagen, Leute werden kommentieren dass sie uns vermissen, es wird ein wenig gesungen und ein wenig gebetet. Bei einer Erdbestattung wird zuletzt der Sarg ins Grab abgesenkt.

Ich sage das nicht, um jemand zu erschrecken, es ist einfach die nüchterne Realität. Der Apostel, der diesen unerhörten Text an die Korinther schrieb, ist wenige Jahre später selber in den Staub der Erde zurückgekehrt. Jeder Christ, der je gelebt hat, ist letztlich gestorben. Ende der Durchsage aus dem Friedhof. Aber, dank Gott, das ist nicht das letzte Wort. ER hat den Tod nicht gewinnen lassen. Christus *ist* auferstanden, er *ist* die Erstfrucht, wir werden ihm folgen.  
Sei gewiss.  
Sei getrost.  
Sei gelassen.

### **Fazit**

*Wenn Gott das tun kann ...,  
ist er nicht auch fähig deine Ängste zu stillen  
und deine Wunden zu heilen?*

---

## **DENKPAUSE**

Jeder kann sentimental werden über die Adventszeit. Jeder Trottel kann sich als Christ fühlen vor der Krippe. Aber an Ostern fallen die Würfel; wenn du nicht an die Auferstehung glaubst, kannst du dich nicht Nachfolger Jesu nennen.

„Oh Gott, ich weiss, dass es in meiner Biografie blinde Punkte gibt. Aber ich danke dir, dass dein Sohn gestorben und auferstanden ist von den Toten, um Sünder zu retten. Darum nehme ich ihn jetzt als mein Erlöser an. Ich danke dir für das Geschenk der Vergebung.“

### **Fürs Gespräch**

„Ich muss mich ehrlich der Tatsache stellen, dass Christen in Armut leben, krank werden, Haar und Zähne verlieren und Brillen tragen können. Die Chance ist etwa so gross wie bei allen andern. Und die Wahrscheinlichkeit, dass Christen sterben, liegt ebenfalls bei exakt 100 Prozent.“ Philip Yancey

Tatsache ist, wir leben auf einem gefallenem Planeten. Er ist voller Leid, das nicht einmal dem Sohn Gottes erspart geblieben ist. Im Laufe ihres Lebens haben sowohl Jesus als auch Paulus für ein leichteres Los gebetet, aber beiden wurde die Bitte nicht gewährt. Paulus starb. Er wartet auf die Auferstehung. Jesus starb. Er ist auferstanden und wird wiederkommen.

Der Auferstehungsevent ist das Rückgrat des Christentums. Ohne Auferstehung kannst du den christlichen Glauben rauchen. Dieses Ereignis ist derart wichtig, dass Paulus ihm ein ganzes Kapitel widmet. Lies 1. Korinther 15,1-58. Wie argumentiert der Apostel? Was stellst du fest?

In seinem 2. Brief an die Korinther greift Paulus das Thema gleich nochmals auf (5,1-5)

Sei gewiss: 2. Korinther 5,1

„Denn wir wissen“, was wissen wir und wieso ist diese Information so wichtig? Siehe 1. Thessalonicher 4,13-14. Das irdische Zelt wird abgebrochen, um dem permanenten Haus - dem Auferstehungsleib - Platz zu machen. Mindestens fünf Eigenschaften des neuen Körpers werden aufgelistet, kommentiere sie. Vgl. 1. Korinther 15,42-44; 2. Korinther 4,14 und Philipper 3,20-21.

Sei getrost: 2. Korinther 5,2-4

„In unserem irdischen Zelt seufzen wir“ (NGÜ). Paulus greift denselben Gedanken auf in Römer 8,18-25. Was ergänzt er dort? Und worin besteht der Trost, der in Aussicht gestellt wird? Persönliche Frage: Wenn du an den Abbruch deines eigenen Zeltes denkst, wie wünschst du dir den Abgang? Was müsste vorher noch in Ordnung gebracht werden?

Sei gelassen: 2. Korinther 2,5

Welche Sicherheit garantiert, dass wir eines Tages einen neuen Körper bekommen, ähnlich dem des auferstandenen Christus? Vgl. 2. Korinther 1,22 und Epheser 1,13-14. Wie macht das gelassen, wenn es Ungemach zu ertragen gilt?